

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 232.

Dienstag, den 20. August.

1839.

### Bekanntmachung.

Wegen Verlegung der Einnahme der Stadtschuldentilgungsfondsbeiträge und der Abgabe von Hunden aus ihren zeitlichen Localien werden dieselben vom Dienstage bis zum Donnerstage künftiger Woche geschlossen sein und die Recepturen bei denselben erst mit Freitag den 23. d. M. beginnen können, von welchem Tage an diese Einnahmen über den Fleischbänken in der Reichsstraße im vormaligen Locale der Lotterie-Expedition und in einem und demselben Stockwerke mit der Stadt-Steuerinnahme sich befinden werden.

Leipzig, den 17. August 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

### Ein Traum.

Johann Tobias Krautling war schon als kleiner Knabe ein sogenannter durchtriebener Junge gewesen, und in ganz Rindsburg, seiner Vaterstadt, lebte kein Hund, dem er nicht eine Klemme auf den Schwanz und keine Kage, der er nicht Luftblasen an die Beine geheftet hätte; er war für die vierbeinigen Bewohner das, was die Polizei für Zweibeinige, wenigstens für die, welche dumm genug waren, sich von ihr erwischen zu lassen — und man behauptet, daß Tobias in einer Woche mehr Exempel statuirt hat, als die Polizei in Jahren. Das liegt aber in der Natur der Sache, denn eine gute Behörde hat vollkommen ihre Pflicht erfüllt, wenn sie alle Mängel kennt und deren Abhilfe beschließt. Der Teufel mag ihr zumuthen, daß sie sich auch noch um die Ausführung bekümmere; das widerspricht durchaus dem Sinne einer Verwaltung, welche bloß zu walten hat und Andere schalten läßt.

Tobias Vater verbrachte manche Nacht schlaflos, um festzustellen, was aus seinem Tobias werden sollte.

Zum Kaufmann, sprach er eines Tages zu ihm, bist Du zu dumm, Du mußt daher ein Gelehrter werden; schon in der Bibel heißt es: „wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch den Verstand“, und ich habe unsern Herrn Pfarrer immer recht erbaulich über dieß Capitel reden hören — also werde ein Pfarrer.

Nein! rief Tobias erschreckt, ein Pfarrer kann ich nicht werden, denn ich muß immer die Wahrheit sagen und das schickt sich doch nicht; ich glaube, wenn ich von der Kanzel herab eingeschlafene Kirchenbesucherinnen erblickte, ich brächte das Wort „andächtige Zuhörer“ nicht über die Lippen und dennoch muß der Herr Pfarrer immer so sagen, die Leute mögen nun schlafen, oder sonst denken und treiben, was sie wollen.

Tobias, Tobias, sagte sein Vater drohend und dennoch wohlgefällig lächelnd über den Scharfsinn seines Sohnes, bedenke doch, Du brauchst ja nur recht zu schreien, dann wachen sie schon wieder auf.

Nein! wiederholte Tobias entschieden, zum Pfarrer ist meine Lunge zu schwach!

Nun, nun, ließ sich der alte Krautling weiter vernehmen, das soll sich schon machen; ich habe Geld, ich kaufe Dir einen Doctor und Du curirst dann die Körper statt der Seelen.

Tobias war es zufrieden, denn der menschliche Körper hatte

immer für ihn viel Anziehendes gehabt und in seiner Kindheit schon waren ihm die Force-Curen an Hunden und Katzen so trefflich gelungen.

Vater und Sohn waren einig, aber ich glaube, der alte Krautling schwebte in einem bedeutenden Irrthume; er verwechselte sicherlich den Doctor philosophiae, welcher der billigste und unschuldigste ist, mit dem Doctor medicinae, dem theuersten von allen — er kostet immer einige Menschenleben. Die weise Natur hat es jedoch so eingerichtet, daß dieser Uebelstand wieder aufgehoben wird durch den Doctor juris utriusque, der immer einige Menschenleben rettet, indem die treffenden Individuen der Mittel beraubt werden, ihre Gesundheit zu zerstören und die Wassercure brauchen müssen.

Doch zurück zu Vater und Sohn. Der alte Krautling hatte nun einmal den Mediciner im Kopfe und setzte sogleich seine väterliche Erbauungsrede über dieses Thema fort.

Hast Du erst den Doctor, mein Sohn, so kannst Du auch bald berühmt werden; wenn Du einen Patienten bekommst, sagst Du sogleich überall, daß er gefährlich krank und unrettbar verloren sei. Stirbt er dann, so hast Du es vorhergesagt und liegt es im unerforschlichen Rathschlusse der Natur, daß er am Leben bleibt, so hat Deine Kunst ihn gerettet. Ueberhaupt ist ein Arzt, der das Maul nicht auf dem rechten Flecke hat, ein schlechter Arzt.

Jedoch hat ein Doctor auch hohe Verpflichtungen gegen die Menschheit und schöne Tugenden zu erfüllen. Er darf nicht schwachhaft und kein Keuigkeitsträger sein; sein Amt läßt ihn nicht allein physische, sondern auch manche moralische Gebrechen im Innern der Familien entdecken und er handelt gewissenlos, wenn er dieselben zum Gegenstande seiner Klatschereien macht. — Ferner muß ein Arzt unbeschränkt sein; er muß die guten Werke nur um ihrer selbst und nicht um des Gewinnes willen, den er etwa dabei machen kann, wollen und empfehlen; er muß mit eben der Bereitwilligkeit den Armen beispringen, wie den Reichen und Mächtigen — mit einem Worte, er muß ein echter Christ sein.

Nach dieser eindringlichen Rede des alten Krautling, welche, wie alle Wahrheiten, leichter zu hören als zu befolgen ist, stand unserm Tobias nichts mehr im Wege und er würde unfehlbar Doctor, vielleicht sogar Rath geworden sein, wenn ihm das Lernen nicht so verdammt zuwider gewesen wäre. Er nannte alle Wissenschaften einen theoretischen Unflath, durch den man nicht im Stande sei, ein

Stück Brot oder ein Maß Bier hervorzubringen und stimmte in seiner Ansicht ganz mit den Hypokriten überein; welche durchaus nicht die geistigen, sondern nur die körperlichen An- und Ablagen der Menschen für productiv halten; aber sie haben Unrecht: denn bei vielen ökonomischen Schriftstellern, wenn sie über das schreiben, was sie selbst und Andere unter sich liegen lassen, ist ein inniger Zusammenhang der Materie und des Geistes nicht zu verkennen, wie denn überhaupt körperliche Productivität durch die vorausgegangene geistige bedingt ist, und umgekehrt eben so wohl. Die einzige Wissenschaft, welcher Tobias einige Gerechtigkeit widerfahren ließ, war das Rechnen oder vielmehr das Berechnen.

Der alte Krautling starb und Tobias berechnete, daß es viel klüger sei, die verwaiste Handlung seines Vaters fortzuführen, als das Geld auf Schulen und Universitäten an den höchst zweifelhaften Ruhm eines Gelehrten zu wagen.

Und Tobias wurde ein ganzer Kaufmann.

Wie die leichte, duftende Blüthe zur festen ernährenden Frucht wird, so waren alle seine leichtfertigen Streiche und hochfliegenden, Weibrauch erzielenden Pläne zum Kaffee-, Zucker-, Schnupftabak- und Feigen-Repositoryum gereift; seine Phantasie überschritt nicht mehr die engen Gränzen eines Krämerladens und sein Geist war ein lebendiges Rechenexempel.

Er rechnete, wenn er aufstand und wenn er sich legte, bei jedem gottesfürchtigen Werke und bei jeder großmüthigen Handlung; er rechnete, als er die Gefährtin der Seele, des Leibes und des Ladens wählte und als er den Namen Krautling der Nachwelt überließerte; kurz er berechnete die Tugend, die Liebe und das Leben.

Als er aber zur Probe des Hauptoccups, der Ehe, kam, fand er einen error in calculo und seine Frau viel stärker als sich selbst; Tobias war nach Verlauf einiger Jahre dermaßen unter dem Punctoßel, daß er die Freiheit nur noch dem Namen nach kannte. Zum Glück jedoch hatte er eine sehr vernünftige, nur etwas determinirte Frau und da er sich einmal an ihre Gewohnheiten gewöhnt hatte, fand er den Mangel an Selbstständigkeit sehr bequem und behaglich. Der Theil seines Ichs, den wir gewöhnlich mit freiem Willen bezeichnen und welcher Hundten durch die Dressur, Männern durch die Ehe genommen wird, fehlte unserm Tobias jetzt gänzlich und sein Geist, den wir als Blüthe und als Frucht gesehen haben, war zusammengeschrumpft, wie eine gedörrte Zwetschke.

So lebte Tobias zufrieden und glücklich; er hatte, was er wollte und wünschte: Geld — er war kein Träumer.

Und dennoch konnte er dem allgemeinen Schicksale nicht entgehen, dennoch mußte er die große Wahrheit erproben: das Leben ist ein Traum. —

Tobias suchte das, was ihm an persönlicher Freiheit abging, durch politische zu ersetzen; er las alle Abende die freisinnigsten Zeitungen und Oppositionsschriften, und als ihm das Blatt zur Hand kam, in welchem die Verhandlungen der — Ständeversammlung über Emancipation der Frauen abgedruckt waren, wurde er ernst und nachdenkend. Die begeisterten Worte der Redner, welche für dieselbe sprachen, drangen in sein Herz und seine Phantasie nahm einen ungewöhnlichen Flug.

Tobias nämlich hatte zu wenig Sprachkenntniß und zu viel natürlichen Verstand, als daß er die Sache richtig auffassen und sich ganz in die Lage der Redner versetzen konnte; er verstand unter Emancipation der Frauen nichts anderes, als Emancipation von den Frauen, und so nur war ihm der Feuerifer Einzelner erklärlich.

Auch bei der Emancipation der Juden war es ihm nicht besser ergangen, indem er noch heute der Meinung ist, daß alle die Redner, welche für dieselbe gesprochen und dagegen gestimmt haben, emancipirt sein wollten von den goldenen und silbernen Fesseln, mit welchen die Juden sie umfangen hielten.

Bei solchen schiefen Ansichten konnte Tobias unmöglich an eine Raths-, Stände- oder andere Versammlung von Frauen denken und war überzeugt, daß in derselben die durstigen Säuglinge die Mütter überschreien müßten und so die Natur vor allen andern ihr Recht behaupten und von einem positiven Rechte gar nicht die Rede sein werde.

Armer Tobias! Du weißt also nicht, daß vornehme Mütter — und von solchen kann hier nur die Rede sein — die von ihnen geborenen Kinder nicht selbst ernähren.

Tobias schlief ein mit der erregten Phantasie, mit dem Gedanken an Freiheit.

Nicht lange, so träumte er. Ein Engel in Lichtgestalt schwebte hernieder und flüsterte: „Sterblicher! sprich einen Wunsch aus, er werde erfüllt!“

„Freiheit!“ seufzte Tobias als Antwort.

Augenblicklich war seine Seele frei und schwang sich auf einen der Sitzstühle des Engels; sein Körper blieb zurück in den Armen seiner Frau, welche ihn weniger liebend als herrisch empfing.

Tobias lachte recht spöttisch, als er das sah und dachte, mag sie ihn jetzt plagen, wie sie will, was geht d. s. mich an? warum ist der Kerl so ein Narr und läßt sich von einem Weibe beherrschen! Ganz vergnügt reiste Tobias ab durch die Luft.

„Wie sind am Ziele!“ sprach der Engel.

Mit einem Schlage des Flügels war Tobias abgesetzt und fiel hernieder in's Land der Freiheit.

Hier regierte kein König, hier band kein Gesetz, hier trennten keine Stände, hier gab es keine Bürger, hier gab es nur Menschen, nur Rechte der Menschen.

Der sorgsame Engel hatte unserm Helden nicht allein einen Körper, sondern mehr noch, er hatte ihm auch sein Geld wiedergegeben; da aber Tobias die polizeilichen Einrichtungen in dem Lande der Freiheit noch nicht genau kannte, so glaubte er sich genauer orientiren zu müssen, bevor er als reicher Mann aufträte, und verscharrte einstweilen sorgfältig seinen Schatz.

Danach begann er die Wanderschaft.

Zunächst begegnete ihm ein Haufe Knaben, welche lachten, spielten und tobten; das Lebendige der Gruppe gefiel ihm sehr wohl und da er durch die Luftreise wieder jung geworden war, so folgte er zwanglos der Neigung seines Herzens und spielte mit den Knaben. Nicht lange, so entspann sich ein Streit unter den Kindern, Tobias übernahm liebend das Schiedrichteramt und es gelang ihm, so weit den Zwist zu vermitteln, daß alle Buben vereint über ihn herfielen und ihn jämmerlich zerprügelten. Unter den empfindlichsten Schmerzen und aus vollem Halse schrie er: „Gottvergessene Buben! lachtet Ihr so wenig einen vernünftigen, erfahrenen Mann und die Rechte des Alters!“

Was Alter, was Rechte, lachten die Knaben, wir haben Alle gleiche Rechte! und ließen den zerbläuten Tobias am Wege liegen.

Das gefiel ihm sehr schlecht.

Er richtete sich mühsam auf: eine wunderschöne Jungfrau stand vor ihm.

Tobias vergaß seine Schmerzen. Die Jungfrau setzte sich auf

seine Bitten zu ihm und schien eben so Gefallen an ihm zu haben, als er an ihr; denn Tobias war im Lande der Freiheit viel jünger und schöner, denn je zuvor. — Er kostete und kändelte mit ihr und fragte sie kühn, ob sie sein Weib werden wollte; sie antwortete: ja. Das gefiel ihm sehr wohl.

Mit eiliger Freude zog er den Trauring seiner verlassenen Ehehälfte vom Finger und gab ihn seiner Jungfrau als Zeichen ihres festen, unauslöschlichen Bundes.

In demselben Augenblicke trat ein Jüngling mit geschitteltem Haare, mit langem Barte und kurzem Rocke zu ihnen; er setzte sich neben die Jungfrau, flüsterte heimlich mit ihr und fragte sie endlich, ob sie sein Weib werden wollte.

Sie betrachtete bald den Jüngling, bald unsern Tobias, sprach noch einigem Bedenken zu Ersterem ja, und stand auf, um mit ihm von dannen zu gehen.

Der überraschte Tobias berief sich auf ihr Wort, auf den Ring, auf seine Rechte.

Narr, sagte die Jungfrau, hier haben Alle gleiche Rechte! und ließ den schmach tenden Tobias sitzen.

Das gefiel ihm sehr schlecht.

Tobias beruhigte sich aber bald, erwägend, daß im Lande der Freiheit, wie die Jungfrau ihn, so auch der Mann seine Frau verlassen könne, wenn sie ihm nicht mehr gefalle und eine andere wählen, daß Kinder um ihre Aeltern, Aeltern um ihre Kinder sich nicht zu bekümmern hätten, da es keine Gesetze und Rechte der Familie gab; er dachte daran, wie er seine unergozenen Rangen, welche ihm so viel Sorge und Geld kosteten, in die weite Welt hinaustreiben und ihnen statt des väterlichen Segens oder einer andern Mitgift zurufen würde: „seid frei!“ Das gefiel ihm sehr wohl.

So denkend, trat er in eine Hütte; ein Greis lag auf dem Sterbepette. Er wurde gefoltert durch Schmerzen der Seele und des Körpers; aber sein hinsinkender Körper wurde nicht unterstützt durch die kräftige Hand eines männlichen Sohnes — kein liebendes Weib tröstete ihn durch Erinnerung an frühere, glückliche Tage, durch die Hoffnung einer seligen, ewigen Wiedervereinigung — keine zarte, mitempfindende Tochter verband seine schmerzenden Wunden und schloß das trauernde sterbende Auge — das unschuldige Lächeln blühender Endel erheiterte nicht den düstern Himmel des Schmerzes, der ihn umgab — er war allein und verlassen! „Ach!“ seufzte der Greis, „mein Weib ging von mir, da sie noch jung war, und meine Kinder kennen ihren Vater nicht, denn sie gehören der Menschheit, der Freiheit.“

Tobias war gerührt; er dachte seines früheren Berufes als Arzt und verkürzte dem Greise, so viel er konnte, den Schmerz des Sterbens.

Aber was er da gesehen, gefiel ihm sehr schlecht.

Lauter Jubel drang an sein Ohr, er folgte dem Tone: die ganze männliche und weibliche Bevölkerung strömte einem großen freien Plage zu, um — Gesetze zu machen.

Hier sah man nicht die Alon geperrückte eines englischen Sprechers, nicht den seidnen Ruhsessel eines deutschen Ministers, nicht den goldenen Thronhimmel ein s asiatischen Fürsten; hier standen nicht die Pairs, welche erhalten (bewahren) den Deputierten gegenüber, welche etwas erhalten (bekommen) wollen; hier war Niemand gezwungen, sein Knie und seinen Willen zu beugen vor einem Höhern; es herrschte hier nur ein Princip — das schaffende — in dem Sinne der Münchener Kellnerinnen nämlich, welche fragen: „was schaff-

9 11 „quinguar“  
fen Er. Gnaden?“ und damit meinen: „was wünschen Er. Gnaden?“ Das gefiel unserm Tobias sehr wohl.

Die Berathung begann; ein Nachbarvolf drohte mit Krieg und es handelte sich nur um die Frage der Defensiv oder Offensiv. Die Weiber stimmten für die Offensiv, um daheim Ruhe zu haben; die Männer für die Defensiv, den Weibern zum Trost und aus manchen andern Gründen.

Die Frage blieb unentschieden, wie alle übrigen; und wer hätte auch entscheiden können.

Rechte der Vergangenheit gab es nicht und kein Besitztum, keinen Staat, an welchen dieselben sich knüpfen; Rechte der Zukunft konnte man nicht, denn man wollte für Niemanden sorgen, als für sich; das Recht der Gegenwart wurde nicht repräsentirt, weder durch geheiligte Worte, noch durch geheiligte Menschen.

Die Versammlung ging auseinander; wie sie zusammengetreten war: die Weiber in der Offensiv, die Männer in der Defensiv, alle aber in die Nothwendigkeit versetzt, sich selbst zu vertheidigen und mit der Gewißheit, besiegt zu werden.

Das gefiel unserm Tobias sehr schlecht.

Er kam auf den Gedanken, daß es nicht die Gleichheit, sondern die Ungleichheit sei, welche die Menschen verbindet.

Da er überhaupt mehr ein Freund der Ordnung und Ruhe war, als des Krieges, da er nichts so sehr haßte und mied, als häuslichen Unfrieden, bürgerliche Unruhen und Staaterschütterungen, welche Abneigung so weit ging, daß er sogar die Stelle eines Tambours bei der Stadtmiliz abgelehnt hatte, weil, wie er sagte, er nicht einmal ein Kalb, geschweige denn sein eigenes Fell zu Markte tragen wollte: so hielt er die Freiheit, sich selbst zu schützen, für einen lästigen Zwang und gab unbedingt der Freiheit seiner Vaterstadt, sich durch Andere vertheidigen zu lassen und dafür zu reluiren, den Vorzug.

Man kann darum zwar durchaus nicht behaupten, daß Tobias feige war; aber die Pflicht der Selbsterhaltung trat mit solcher Lebendigkeit vor seine Seele, daß er darüber die Freiheit vergaß.

Er wollte seinen vergrabenen Schatz auffuchen und dann den Engel der Freiheit bitten, daß er ihn zurückbringe in das Land der Gesetze. Seinen Schatz fand er, aber den Engel nicht; denn Engel zeigen sich nur in der Nacht, wenn Niemand sie sehen und erkennen kann, woher es auch wohl kommen mag, daß wir alle Frauen und Mädchen Engel nennen, sie mögen schön oder häßlich, groß oder klein, tugend- oder lasterhaft sein; wobei aber doch ein großer Unterschied zwischen den täglichen und nächtlichen Engeln zu machen ist, indem erstere nur zu letzteren gehören, wenn sie alltäglich werden und die nächtlichen Engel oft tägliche Teufel sind. — Tobias kannte diesen Unterschied; er war daher voll Vertrauen auf das Erscheinen seines Engels, wenn es dunkel werde, und zählte bis dahin zum Zeitvertreib seinen Schatz.

Kaum hatte er begonnen, als ein starker und kräftiger Naturmensch zu ihm trat, über Naturrecht redete, auf die natürlichste Weise ihm natürlich machte, wie es ganz natürlich sei, daß jenes Naturproduct, welches in der Gestalt von Geld ihn beschäftige, ihnen Beiden gemeinschaftlich gehöre, seiner Natur Theorie sogleich die Natur-Praxis durch das Nehmen der Hälfte hinzufügte und ging.

Tobias zählte traurig die zweite Hälfte, bis ein zweiter, gleich starker Natursohn ihn zu einer zweiten Theilung zwang; die traurige Manoeuvre wiederholte sich, bis Tobias den letzten Gulden getheilt hatte und nach den Gesetzen der Gleichheit einem Dritten gleich geworden war.

Das gefiel ihm sehr schlecht.

Er fühlte bitter, wie es viel leichter sei, im Lande der Freiheit ein Vermögen zu verlieren, als irgend wo anders eines zu erwerben; ein Trost aber blieb ihm, der unverlierbare, oft einzige Trost für jeden gesunden Menschen — der Schlaf — und er schlief ein, verstreht sich im Schlafe.

„He! Tobias! Langschläfer! Faulpelz! Du verträumst doch Dein bishen Verstand! Steh' auf, oder!“ — — —

So kreischte die wohlbekannte, gärtliche Stimme seiner Hälfte an das Ohr des verschlafenen Tobias.

Erst beim Kaffee, der ihm heute besonders gut schmeckte — erinnerte sich Tobias seiner nächtlichen Irrfahrt; es wurde ihm klar, daß in jedem Staate, wie in jeder Familie, ein Haupt sein müsse, und da er nun einmal dieses Vorrecht nicht hatte behaupten können, so wollte er lieber unter dem Pantoffel seiner Frau stehen — als frei sein.

(Julius Carolina in Rauchs deutschem Resecabinete, IV. Band.)

Verantwortl. Redacteur D. Gretscherl.

## Börse in Leipzig, am 19. August 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ger.		Angeb.	Ger.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137	Preuss Cour. bei dem Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102½
do.	2 Mt.	136½	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	Silber pr. do. do.	—	—
do.	2 Mt.	—			
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Lsd'or à 5 $\frac{1}{2}$	k. S.	109½	<b>Staatspapiere,</b>		
do.	2 Mt.	109½	exclus. Zinsen.		
Frankfurt a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ WG.	k. S.	100½	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\frac{1}{2}$	von 1000 und 500 $\frac{1}{2}$	100½
do.	2 Mt.	—		kleinere	101½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	148½	do. do. Camm.-Cred.-C.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$	von 1000	—
do.	2 Mt.	146½	do. do. do. à 2 $\frac{1}{2}$	von 500, 200 und 50	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	—	do. do. Landrentenbriefe		—
do.	3 Mt.	—		à 3 $\frac{1}{2}$ pCt.	—
Paris pr. 300 Fres.	k. S.	78½		von 1000 und 500	101
do.	2 Mt.	78½		kleinere	101½
do.	3 Mt.	78	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$	von 1000 u. 500	98½
Wien pr. 150 fl. Conv. 20Kr.	k. S.	100½		kleinere	—
do.	2 Mt.	—	do. do. Camm.-Cred.-Cass.-Scheine		—
do.	3 Mt.	—		à 2 $\frac{1}{2}$ La. Az. v. 1000	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½		à 3 $\frac{1}{2}$ L. B. D. 500 und 50	—
do.	2 Mt.	103½	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	von 1000 und 500	100½
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½		kleinere	101½
do.	2 Mt.	103½			
Louis'd'or à 5 $\frac{1}{2}$	auf 100	9½	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	1535	—
Holl. Duc. à 2½	do.	13½	K. K. Oesterreich. Metall. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. Conv.	—	107½
Kaiserl. do. do.	do.	13½	do. do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ do. do.	—	101½
Bresl. do do. : 65½ As	do.	13	do. do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ do. do.	81½	—
Passir do do. : 65 As	do.	12½	K. Preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Cour.	—	103½
Conventions-Species und Gulden	do.	—			
Königl. und Kurf. Sächs. ½tel St.	do.	—	Leipziger Bank-Actien excl. Zinsen in Preuss. Cour.	109½	—
Conventions 10 und 20Kr.	do.	—	Leipz.-Dresd. Eisenb.-Act do.	94	—
			Magdeburg-Leipz. do. do.	85½	—

### Bekanntmachung.

Seit dem 20. Juli dieses Jahres sind zwei unterm 22. Juni und 5. Juli dieses Jahres ausgestellte Pfandscheine und eine Lorgnette

als gefunden bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 20. August 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel. Heinge.

### Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse weiland Herrn Georg Friedrich Galovius's gehörige, neben dem Fischhofe unter Nr. 820 alhier gelegene Haus nebst Zubehör soll auf Antrag der Erbinteressenten den 26. August 1839

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden, und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Revidiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und besagtes Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei dem von den Interessenten benannten Ertragswerthe dieses Grundstückes an 2860 Thlr. ist übrigens auf den nach der gegenwärtigen Versicherungssumme von 400 Thlr. zu entrichtenden Brandcassen- und den zum vollen Satze 5 Thlr. 22 Gr. 8 Pf. betrogenden Beiträge zum Stadtschuldentilgungsfond keine Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, nicht minder wegen der Subhastationsbedingungen und genaueren Beschreibung des Hauses nebst Zubehör auf die Schriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung in Abschrift beigefügt sind; es ist jedoch dabei zu bemerken, daß hinsichtlich obiger Angaben im Betreff des Grundstückes Seiten des Gerichts durchaus keine Gewähr geleistet wird.

Leipzig, den 18. Juni 1839.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. W. D.

Threr, Act.

### Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Johann Carl Verteln zugehörige zu Hohenhepda, sub No. 43 des Brand-Katasters gelegene Haus sammt Zubehör, welches von den Orts-Gerichtspersonen ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben überhaupt auf 302 Thlr. gewürdet worden und bei der Brandcasse mit 75 Thlrn. assicurirt ist,

den 24. October 1839

unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an dem Meistbietenden

den verkauft werden. Kauflustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr an Groß-Probstei-Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, und der Mittags um 12 Uhr beginnenden Versteigerung und Zuschlagung an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Beschaffenheit des feilgebotenen Grundstücks, so wie der Betrag der darauf haftenden Abgaben sind aus dem im Gasthofe zu Werkwitz aushängenden Anschläge das Nähere zu ersehen.

Leipzig, den 31. Juli 1839.

Das Groß-Probstei-Gericht der Universität das.  
H. D. Böttger, Sec.-Act.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20. August: Die Einfalt vom Lande, Lustspiel von C. Löffler. — Sabine — Dem. Hoffmann vom Königsstädter Theater zu Berlin, als Gast. Vorher: Dunkel und Rette, Lustspiel von Cosmar.



### Leipzig; Dresdner Eisenbahn.

Vom 20. August an wird die Doppelbahn zwischen Dschag und Riesa dergestalt benutzt werden, daß die Züge nicht mehr, wie bisher, in Dschag auf einander warten, sondern direct von Leipzig bis Riesa und von Dresden bis Dschag fahren. Da der Mittelpunkt der Bahn zwischen diese Stationen fällt, so werden in der Regel dort die Züge neben einander vorüberfahren, die von Leipzig kommenden deshalb in Riesa und die von Dresden kommenden in Dschag jedesmal 10 Minuten verweilen.

Auf allen übrigen Stationen findet kein längerer Aufenthalt statt, als die Einnahme von Wasser und Kohlen erfordert.

### Vorläufige Ankündigung.

Herr Jacques Rosenhain, der Liebling der Salons in Paris, ein ausgezeichnete Virtuos auf dem Pianoforte, dabei als Componist sehr geschätzt, beabsichtigt im Laufe der bevorstehenden Michaelismesse hier in Leipzig ein Concert zu veranstalten, um die Freunde der Kunst und des Pianofortespiels mit seinen neuesten Compositionen selbst bekannt zu machen. Ich erfülle einen höchst angenehmen Auftrag, das Publicum von dem bevorstehenden Genuß hiermit zu benachrichtigen.

Friedrich Hofmeister.

## AUCTION.

Gewandhaus-Auction.

Ich erbitte mir die Zeichnisse für bevorstehende  
Ferdinand Förster.

Anzeige. Die Gesänge bei der Einweihung der neuen Glocken in Schönfeld werden zum Besten eines alten armen Mannes am Tage des Festes, 21. August, in Schönfeld verkauft, so wie auch Exemplare auf dem Comptoir des Herrn Buchhändler Ludwig Schreck zu haben sind. — Der Preis ist 6 Pf., ohne jedoch dem Wohlthätigkeitsfinne der resp. Käufer dadurch eine Schranke setzen zu wollen.

### Englischer Unterricht.

Familien, die in Leipzig oder seinen Umgebungen wohnen und den Aufenthalt eines Engländers, Verfassers mehrerer liter. Arbeiten, benutzen möchten, um ihren Kindern die richtige fashionable Aussprache des Englischen lehren zu lassen, werden erbeten, ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter No. A. B. 100 abzugeben.

Anzeige. Durch directe Verbindung mit Havanna erhalten wir fortwährend Lager echter Havanna-Sigarren in verschiedenen Sorten und steigenden Preisen von 18 Thlen. pr. Mille an und zwar in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Kisten. Wir bürgen für deren Echtheit und verkaufen davon sowohl in größeren als kleineren Quantitäten.

Leipzig, im Aug. 1839. Schönborg Weber & Comp.

Localveränderung.  
I. B. Limburger junior  
von heute an Klostersgasse Nr. 166, dem Barfußgäßchen quervor, erste Etage.  
Leipzig, den 19. August 1839.

Von heute an ist meine Weinhandlung Katharinenstraße Nr. 371.  
Leipzig, den 18. August 1839. P. H. Wulff.

Meisner Roth- und Weissweine  
von vorzüglicher Güte verkauft die Flasche zu 4 Gr., à Duzend 1 Thlr. 18 Gr., à Eimer 9 Thlr.  
E. S. Gaudig, Kanst. Steinweg Nr. 1029.

Neue Vollhäringe à St. 9 Pf.  
verkauft  
Eduard Lehmann,  
Kanst. Steinweg Nr. 990.

Neue Pampfer Vollhäringe  
empfang und empfiehlt im Einzelnen, Schocken und Tonnen zu billigen Preisen  
M. Sever.

Ausverkauf.  
Echt englische Anchovy-Sauce à 10 Gr. pr. Flasche, Pickles à 12 Gr., Cayenne pepper, Curry powder u. bei  
W. F. Wigleben,  
Reichstraße Nr. 537, vis à vis dem Salzgäßchen.

Verkauf. Ganz feiner Weinessig, welcher keine schädlichen Ingredienzen bei sich führt und sich vorzüglich zum Einfein der Früchte eignet. Auch sind schöne fette Häringe angekommen und empfiehlt selbige  
J. S. Krause im Schuhmachergäßchen.

Verkauf. Ein sehr schönes Billard von einem sehr geschickten Meister soll mit Zubehör wegen Mangel an Platz verkauft werden. Das Nähere im Halle'schen Zwinger Nr. 1434 B, bei Ubißsch.

Verkauf. Eine gut gehaltene Armatur der dritten Compagnie der Communalgarde ist billig zu verkaufen: Grimma'sche Gasse Nr. 5, im Hofe 2 Treppen hoch.

Verkauf. Englische Patent-Wagen- und Maschinen-Schmiere ist fortwährend zu haben bei  
Karl Körner, Thomagäßchen Nr. 106.

Verkauf. Von heute an ist täglich frische Sahne und Milch zu haben: Waageplatz Nr. 1089.

Häuserverkauf. Zu verkaufen sind einige gut rentirende Häuser der innern Stadt und Vorstadt, so wie ein sehr freundliches Landhaus mit einem gut angelegten Garten. Näheres Nr. 24/49, am neuen Kirchhofe, parterre rechts.

Gute schwarze, echt rothe und blaue Linte verkauft einzeln  
G. Frenzel, neue Pforte, alter Neumarkt Nr. 659, im Hofe.

Spott billig: vorzüglich gute Fernrohre 1—2 Thlr., feinste Stahlbrillen mit Gläsern in allen Nr. 12 Gr. bis 1 Thlr., eleganteste Lorngnetten 8 Gr. bis 1 Thlr., prachtvolle doppelte Theaterperspective 1 Thlr. 12 Gr. bis 4 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Et., Kochs Hofe schräg über.

Zu verkaufen ist eine Concession zum Betriebe einer bürgerlichen Nahrung. Grimm. Steinweg Nr. 1177 3 Tr., oder Petersstraße Nr. 75, 1 Tr. zu erfagen.

Zu verkaufen steht ein neuer Koffwagen mit Seitenjalouise, nebst Waage, Koffer- und Hutschachtel, beim Carreer in der Stadt Wien Nr. 117.

Zu verkaufen ist ein Haus im Kohlgarten mit dem äußerst billigen Preise von 1000 Thlr. und weniger Anzahlung und zu erfragen in Crottendorf bei Friedrich Wiesche.

Zu verkaufen ist billig eine Partie-terres Weingefäß in verschiedener Größe in Nr. 365 im Hofe.

Zu verkaufen ist eine vierfüßige in vier Federn hängende Chaise in Nr. 286 am neuen Kirchhofe.

Zu verkaufen ist ein eiserner Ofen ohne Aufsatz im Stadtpfeifradischen Nr. 653.

Für einen jährigen schön gezeichneten Hund mittler Größe und einen jüngern desgl. werden hier oder auswärts guten Decken gesucht. Ransstädter Steinweg Nr. 1033, 3 Tr. Dagebst ist auch eine fast neue Kochmaschine von Gusseisen wegen Mangel an Platz — und ein Heft von 41 Blatt echt englischer Vorschriften in groß Du-rfolio billig zu verkaufen.

### Weißer Lack- und Delfarben.

Durch vielfältige Versuche und seit mehreren Jahren gemachte Erfahrungen ist es mir gelungen, weiße Anstrichfarben herzustellen, welche bei ihrer Wohlfeilheit die allgemein gewünschten Eigenschaften besitzen, daß sie schnell trocknen und nie gelb werden. Ich verkaufe davon den Centner zu 18, 21, 26 und 30 Thlr. im Einzelnen ebenfalls billig.

Bleiweißfarben in gebleichtem Leinölfirniss à Ctr. 10, 12, 16, 18 Thlr. und alle Sorten bunte Delfarben.

Mehre Sorten bunte Lackfarben, braunen und gebleichten Leinölfirniss, gebleichtes Mohnöl, Bernstein- und Copal-lack, französisches Terpentindöl zu den billigsten Preisen. C. S. Sändig, sonst J. S. Horn, Rans. Steinweg Nr. 1029.

### Hauben, Kragen, Sommermantillen,

Hüte, Kinderhäubchen in Tüll, Filznetzen, alles dies in schöner Auswahl, den neuesten Façons und billigsten Preisen, empfiehlt Sophie Tränker, geb. Schöne, Tuchhalle Gewölbe Nr. 6. nach dem Brühle zu.

### Cocus - Nuss - Oel - Soda - Seife,

parfumirte und reine ohne Geruch in ausgezeichnete Qualität, empfehlen wir zu gefälliger Abnahme im Ganzen und Einzelnen.

Rönial. sächs. c. Parfümeriefabrik von Friedrich Jung & Comp., Grimm. Gasse Nr. 611.



### Reise - Utensilien aller Art,

als: Lederne Koffer, Hutschachteln, Nachtsäck, Necessaires, Reise-geldtaschen zum Verschließen, Eistischen, Brieftaschen, Notizbücher, Trinkflaschen u., empfiehlt in großer Auswahl G. S. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

### Die Leinwand - Handlung

von Johann Lorenz,

Brühl Nr. 511, am Ausgange der Reichsstrasse rechts, empfiehlt zu möglichst niedrigen Preisen:

Hausleinwand in 1/2, 1/3 und 1 breit, Federleinwand, roth- und blaugestreift, so wie bunt carrirte Leinwand in neuesten geschmackvollsten Mustern.

### Dapisserie-Muster

empfangen wir eine Sendung der neuesten Sachen. Kiedel & Horigsch, am Markte Nr. 175.

### Weln vollständig sortirtes Gusseisen - Waarenlager,

bestehend namentlich in Tragen-, Koch-, Wind-, Quets-, Press-, Rund- und Kanonenöfen, Koch- und Bratröhren, Koch- und Bratblechen, glatten Press- und Filzplatten, Koffen, Casserol-futtern, Gewichten, Mörsern, Wagenbüchsen u., ferner:

### emailirte Kochgeschirre

aller Gattungen, in schöner weißer und dauerhafter Emaille empfehle ich zur geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung billigster Preise.

E. A. Seier, Hainstraße, goldner Adler.

Zu borgern gesucht werden Mitte September d. J. auf 2 Jahre 250 Thlr., à 5 pCt. Zinsen, gegen ein Document von 500 Thln. und sonstiger Sicherheit. Offerten werden unter Chiffre M. N. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesuch. Ein hiesiger Geschäftsmann, dessen Zeit es erlaubt, sich für ein französisches Wein-geschäft auf hiesigem Plage provisionsweise zu interessiren, melde sich gefälligst unter der Adresse J. & C. schriftlich in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum 1. September ein Burche in eine Wirthschaft. Näheres im Burkeller.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener geschickter Gastenarbeiter, ohne Kinder. Nur solche mögen sich melden Peters- Nr. 80, im Gewölbe.

Gesucht wird eine geschickte Putz-macherin für auswärtig. Das Nähere Neugasse Nr. 1194 parterre.

Gesucht wird ein Mädchen, welches im Machen von Herren-mügen erfahren ist. Wo? erfährt man in der Nicolaisstraße im Glasgewölbe.

Gesuch. Ein Handlungsdienere ledigen Standes mit seinem seit 25 Jahren treu und gut behaupteten Posten verlassen und sucht andere Anstellung in diesem Fache. Allen Weisere, und warum? wird Herr Tobias Keil die Güte haben zu ertheilen.

Gesuch. Sollte ein hiesiger oder auswärtiger Handlungshaus geneigt sein, einen jungen Menschen als Lehrling aufzunehmen, so erbittet man gefällige Offerten unter der Chiffre H. No. 60 poste restante Leipzig.

Zu mietzen gesucht wird in der Windmühlengasse ein Partee-logis oder ein Local, woraus man ein Gewölbe machen kann. Sollte sich eins dazu eignen, so beliebe man es anzuzeigen im Lokal-Comptoir für Leipzig von I. R. Fischer.

Vermietzung. Ein Logis, bestehend in 2 schönen Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzraum, ist zu vermietzen. Das Nähere in Nr. 1072 am Rosenth. Thore.

Vermietzung. Einem soliden Frauenzimmer kann eine Bekk-stelle nachgewiesen werden im Thomaskirchhofen Nr. 111, zwei Treppen hoch, bei der Wittw. Kunze.

Vermietzung. An einem stillen Herrn: von der Handlung ist eine sehr freundliche Stube nebst Schlafkammer, mit schöner Aussicht auf die Rosenthäler Brücke, zu mietzen. Zu erfragen in der Sonne am Ransstädter Steinwege, rechter Hand, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist Verhältnisse hiesig von Michaeli an eine Schenkwirtschaft in vortheilhafter Lage. Das Nähere Halle'scher Zwinger Nr. 1434 B, bei Adisch.

\* Eine Schlafstelle ist offen. Das Nähere darüber ist in den Vormittagsstunden auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1262, 2 Treppen hoch vorn heraus, zu erfahren.

Zu vermieten ist eine meißreie Stube in Nr. 119, drei Treppen, vorn heraus.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafkammer vorn heraus. Zu erfragen Brühl, Kräfte Hof Nr. 476, 4. Etage.

Zu vermieten, auch zu Michaeli oder Weihnachten d. J. zu beziehen, ist auf der Burgstraße in Nr. 136 ein freundliches Familienlois, 4 Treppen hoch, mit 3 Stuben und allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten. Nähere Auskunft darüber ertheilt der jetzige Bewohner desselben.

Zu vermieten ist jetzt oder zu Michaeli eine meißreie ausmeublirte Stube, mit Aussicht auf die Promenade, auf der Schloßgasse Nr. 126 parterre.

Zu vermieten sind von Michaeli an zwei ausmeublirte Stuben und zu jeder ein Schlafbehältniß; eine kann auch sogleich bezogen werden: in der Petersstraße Nr. 33 bei H. Gut.

Zu vermieten ist nächste Ostern ein bequem eingerichtetes Logis 1. Etage nebst Mitgebrauch eines Waschauses, auf Verlangen mit Garten, vor dem äußern Grimma'schen Thore an der Chauffee. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Moritz Eduard Döring in der Grimma'schen Gasse.

Zu vermieten sind von Michaeli an einige freundliche Zimmer mit oder ohne Meubles an ledige Herren und ist Näheres deshalb Rosplatz Nr. 936 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist von nächste Michaeli an ein großes helles und trockenes Parterrelocal mit Einfahrt von der Straße, dicht am Pichhofs, piffnd als Niederlage zu Gütern, Büchern und dergl. Das Nähere zu erfragen Reichstraße Nr. 545 bei dem Hausmanne.

## Abendvergnügen der 2ten Compagnie hiesiger Communalgarde

zu bevorstehendem Winterhalbjahre 1839—1840.

Die geehrten Herren Abonnenten belieben ihre Karten vom 22. bis 26. August d. J. bei mir, in der Nicolaisstraße, im goldenen Ringe, in Empfang zu nehmen.

Weyl, Hauptmann.

## Heute, Dienstag den 20. August, Concert im Garten des Schützenhauses.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

\* Morgen früh Speckwiedelkuchen, das Stück 6 Pf., beim Bäckermüller Reinsberg auf der Hintergasse.

Einladung. Heute zu Käsekäulchen ladet höflichst ein  
Heincke in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln ladet ergebniß ein  
S. Wöbling, Nr. 71.

Einladung. Heute Abend um 7 Uhr gaffe ich ein Faß  
Dresdner Waldschlößchenbier an, wozu höflichst einladet.  
S. Wöbling, Nr. 71.

## Heute Concert in Schönefeld.

Das Musikchor von Kopisch.

**Einladung.** Zum Concert heute, Dienstag, den 20. Aug., so wie zu Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und feinem Döbener und Sahliser Lagerbier ladet freundlichst und ergebniß ein  
Witwe Mierisch in Schönefeld.

Auch mache ich einem hochverehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß die Kirchengemeinde Schönefeld nach 26jähriger Entbehrung des kirchlichen Geläutes endlich den festlichen Tag des **Einholens, Aufziehens und Einweihens** schöner, neuer, aus eigenen Mitteln angeschaffter, in Leipzig geöffneter Thurmglöcker feiert. Der morgende Tag, als Mittwoch, der 21. Aug., ist hierzu bestimmt. Da sich die Mitsfreude der verehrten Leipziger an diesem für uns so denkwürdigen Tage gewiß durch zahlreichen Besuch ausprechen wird, so mache ich ergebniß bekannt, daß ich an diesem Tage bedacht sein werde, mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens zu bedienen; auch findet starkbesetzte Concert- und Tanzmusik statt. NB. Ein festlich geschmückter Zug holt die Glöcker Vormittags aus Leipzig ab, und nachdem sie einige Stunden zur Schau ausgestellt sind, werden sie Nachmittags auf den Thurm gezogen.

Schönefeld, den 19. August 1839.

Witwe Mierisch.

## Ergebenste Bekanntmachung.

Nach Beendigung der morgen Mittwoch in Schönefeld stattfindenden Feierlichkeit wird das unterzeichnete Musikchor ein Concert im Garten der verwitweten Frau Mierisch zu geben die Ehre haben, und ladet ein resp. Publicum hierzu gehorsamt ein  
das Musikchor von Kopisch.

## Einladung.

Heute halb neun Uhr ladet zu frischem Speckkuchen ergebniß ein  
Heinrich Burkhardt im Tunnel.

Einladung Morgen, Mittwoch den 21. August, ladet zu Coelestes und jungen Hühnern mit Allerlei nebst andern Speisen höflichst ein  
Liebner, im Kohlgarten, weißes Läubchen.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 21. August, ladet ein geedretes Publicum zum Schlachtfeste nebst Aschluchen ganz ergebniß ein  
F. Hönike zum goldenen Lämmchen in Reudnitz.

Einladung. Morgen, den 21. d. M., ladet früh von 8 Uhr an zu Speck- und mehreren Sorten Kuchen nebst Sauerkraut höflichst ein  
Kuhn in Volkmarodorf.

Reisegelegenheit über Zwickau und Schneeberg nach Karlsbad morgen, den 21. Aug., bei Ziser, neuer Kirchhof Nr. 296.

Verloren wurde heute vom Gewandhause aus bis in das Gewandgäßchen ein kleines Quittungsbuch. Der Finder wird höflich gebeten, dasselbe Nicolaisstraße Nr. 531, zwei Treppen hoch, gefälligst abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage Abend in Weimers Garten ein weißes leinones Taschentuch mit gothischen Buchstaben roth gestickt. Der Finder wird gebeten, es gegen 8 St. Belohnung im schwarzen Hof, links 2 Tr. hoch, abzugeben.

Verloren wurde vorige Woche vom Pichhofs bis in die Petersstraße ein rothes Umschlagetuch mit eingewürkten Palmen, und wird der ehrliche Finder gebeten, selbiges daselbst Nr. 79, zwei Treppen, gefälligst abzugeben.

Gefunden. Am Montage früh ist in der Nähe des Palmbaumes ein Beutel mit Geld gefunden worden. Die Eigenthümerin kann selbigen gegen die Insektionsgebühren bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen. Leipzig, den 19. August 1839.  
J. S. Mancke.

Gefunden. Am vergangenen Sonnabende ist in der 3. Stube des Palmbaumes eine Summe Geld gefunden worden. Der Eigentümer kann dieselbe gegen die Insektionsgebühren bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.  
Leipzig, den 19. August 1839.  
J. S. Mancke.

Ihre eheliche Verbindung beehren sich in- und auswärtigen  
Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Leipzig, den 18. August 1839.

Johann Lindner, Kammsabrikant.  
Josephine Lindner, geb. Jacowiz.

Als Neuvermählte empfehlen sich  
Leipzig, den 18. August 1839.

Friedrich Werner.  
Marie Werner, geb. Beyer.

## Thorzettel vom 19. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**

Die Dresdner Nacht-Eilpost.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**

Dr. Kfm. Blumenthal u. Dr. Banq. Blumenthal, v. Borkly, in  
Nr. 738. Dr. D. Wollenhaupt von Berlin, im S. de Baviere. Dr.  
Referend. Eckardt, bei Schlobach.

Auf der Magdeburger Eilpost um 9 Uhr: Dr. Buchhdt. Tauchnig,  
v. hier, v. Magdeburg zurück, Dr. Partic. Constantin, v. Lausanne,  
Dr. Commis Staus, v. Torgau, u. Dr. Kfm. Martens, v. Ham-  
burg, unbest.

**R a n s t ä d t e r T h o r .**

Der Frankfurter Packwagen 9 Uhr.

Dr. Kfm. Bergmann, v. hier, v. Erfurt zurück.

**H o s p i t a l t h o r .**

Auf der Chemnitzer Journaliere: Dr. Kfm. Härtel, v. Chemnitz, in  
Nr. 604.

**B a h n h o f .**

Dr. Pastor Pöhnert, von Roswein, bei Kramer. Drn. Kf. Friedrichs  
u. Carlsohn, v. hier, v. Oshag zurück. Dr. Commis Lehmann, v.  
hier, v. Oshag zurück. Dr. Drechslermstr. Reich, v. Sera, im dl.  
Kof. Dr. Chirurg Burschaber, v. Leisnig, bei Burschaber. Dr.  
Comp.-Arzt Volgt, v. hier, v. Dresden zurück, Drn. Kf. Reichelt  
u. Munkelt, von hier, v. Bernsdorf zurück. Dr. Adjut. Rittmstr.  
v. Domidoff, aus Russland, pass. durch. Dr. Regist. Werhold, von  
Dresden, unbest. Fr. Stadträtin Seeburg, Dr. Stadtrath Salo-  
mon u. Dr. Kfm. Kf. v. hier, v. Dresden zurück. Dr. D. Pach-  
mann, v. Hirschberg, unbest. Drn. Kf. Schmidt u. Overbeck, Herr  
Advoc. Branner, Herr Buchhdt. Vogel, Dr. Commis Leser, Herr  
Stud. Conradi, Mad. Köfner u. Fr. Stadträtin Porsche, v. h., v.  
Dresden zurück. Dr. Amtmann Engelbrecht, v. Dahlsberg, unbest.  
Dr. Maurerstr. Kessering u. Dr. Regler. Secret. Härtel, v. Merse-  
burg, unbest. Dr. Braumstr. Ritter, von Bayreuth, Frau Cassiree  
Stäber, v. Dresden, Dr. v. Krüdener, Edelmann, a. Russland, Drn.  
Kf. Martini u. Käder, v. Berlin. Dr. Cantor Beyer, v. Thalabra,  
u. Drn. Lehrer Herrmann, von Mittelmern u. Markoölis, unbest.  
Dem. Schade, Dr. Kfm. Weber, u. Dr. Advoc. Braune, v. hier, v.  
Dresden zurück. Dr. Schneidernstr. Kühn, v. Sitteln, unbest. Herr  
Regler. Rath v. Sansauge, v. Magdeburg, pass. durch. Dr. Lieut.  
Graf Platen, aus Russland, pass. durch. Fr. v. Tödyer, Drn. Kf.  
Göbel u. Dresler, Dr. Appellat.-Rath v. Salza, Dr. Prof. Krug,  
Drn. Act. Herrmann u. Weber, u. Dr. Prof. Kunze, v. hier, von  
Dresden zurück. Dr. Major v. Hopffgarten. v. Schwerin, pass. durch.  
Köhler, von Wien, Dr. Cabinet-Secret. Creuz, v. Köthen, Dem.  
Schwabe, von Dessau, u. Dr. Bdefauer, Arzt, aus Russland, unbest.  
Dr. von Corve, Officier, von Frankfurt a. M., im S. de Baviere.  
Dr. Kfm. Schubert, Herr Juwel. Bonhorst, Dr. Oberlieut. Plog,  
Dr. Stud. Köhler u. Dem. Volgt, v. hier, v. Dresden zurück. Dr.  
Stud. Wiedemann, v. Breslau, Herr Oberlieut. Lord Cecil, aus  
England, u. Dr. Hblgs.-Eleve Bdefauer, v. Prag, unbest.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**

Die Altenburger Diligence.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**

Auf der Magdeburger Eilpost um 9 Uhr: Dr. Kfm. Burghardt, von  
Magdeburg, u. Dr. Pastor Rinick, von Bornstädt, pass. durch, Herr  
Buchhdt. Kirchner, v. hier, v. Halle zurück, Dr. Hblsreis. Bogress,  
v. Queblindurg, u. Drn. Stud. v. Eingen u. v. Böckel, v. Ber-  
lin, unbest.

Dr. Kfm. Wöpsch, v. Bitterfeld, unbest.

Dr. Prof. D. Osann, v. Berlin, unbest.

Der Magdeburger Packwagen.

Dr. D. Knoch, v. Torgau, Drn. Stud. Bent und Meier, v. Berlin,  
u. Dr. Hofbau-Conduct. Schwender, v. Dresden, unbest.

**R a n s t ä d t e r T h o r .**

Auf der Merseburger Post 10 Uhr: Dr. D. v. Bafedow, v. Merseburg,  
pass. durch, Dr. Lieut. von Heldreich, von Delitzsch, unbest., u. Herr  
Commis Köfche, v. hier, von Merseburg zurück.

**H o s p i t a l t h o r .**

Auf der Nürnbergger Eilpost um 7 Uhr: Dr. Kammerath von der  
Brücken, von Braunenschweig, pass. durch, Dr. Kfm. Knapp u. Herr  
Kf. v. Altenburg, pass. durch, Dr. Kfm. Schneider, v.  
Bwickau, pass. durch, Dr. Kaufm. Heflinger, v. Dresden, in Stadt  
Rom, Dr. Kfm. Facildes, von Plauen, in Stadt Rom, Dr. Kfm.

Schwenker, v. Sera bei Prof. Hartenstein, Dr. Ser.-Dir. Schnei-  
der von Neumark, im gr. Baume, Dr. Stadtrath Oberländer, von  
Zittau, im gr. Baume, Dr. Regier.-Assessor Böhme, v. Berlin, un-  
best., Dr. Major v. Sülzdorf, v. Schwerin, u. Dr. Regier.-Rath Böhme  
v. Paderburg, im S. de Baviere, Dr. Kfm. Wendelsohn, v. Danzig,  
u. Dr. Stadtrichter Schanze, von Delitzsch, unbest.

Auf der Prager Eilpost 18 Uhr: Drn. Kf. Keller und Löwy, von  
Commodau, bei Weife.

Auf der Grimma'schen Journaliere 19 Uhr: Dr. Advocat Feins, von  
Grimma, unbest.

**B a h n h o f .**

Dr. Kaufm. Baumgart u. Frau Bürgermstr. Zochmann, v. Plegitz,  
Dr. Hofrath Genssich u. Dr. Lieut. v. Schwerin, v. Berlin, Herr  
Calcul. Bormann u. Drn. Kf. Sendig u. Köhler, von Dresden,  
Dr. Kfm. Kof, v. Weida, Fr. Baronin v. Ergelett u. Dr. Partic.  
v. Dürfeld, v. Wien, Drn. Partic. Emmert u. Sedtwien, v. Nord-  
hausen u. Keltmerig, Dr. Kfm. Häbler, v. Zittau, u. Dr. Reg.-Rath  
v. Planig, v. Dresden, unbest. Dr. Kfm. Dörrien u. Dr. Advocat  
Loth, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. v. Micejewsky, v. Warschau,  
Frau v. Winterfeld, v. Berlin, Dr. Kaufm. Reichel, von Herrnhut,  
Dr. Cassiree Eckardt, v. Sera, u. Drn. Kaufm. Schierer u. Heinisch,  
v. Chemnitz und Saalburg, unbest. Drn. Kf. Erzel, Grasse, Kraft  
u. Schulze, Dr. Rittergutsbes. von d. Bed, Dr. D. Wendler, Drn.  
Kf. Coith, Kofsky und Auerbach, Mad. Brodhaut, Dr. Domherr  
Friederici, Drn. Kf. John u. Schmidt, Mad. Fuchheim und Herr  
Gasthalter Ploger, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Kfm. Stephan,  
v. Altenburg, Dr. Actuar Herrmann, v. Bausen, u. Dr. Maschinens-  
meister Weif, von Liebigau, unbest. Dr. Baron von Eberstein, von  
Schönfeld, v. Dresden zurück. Dr. Kfm. Wunderlich, v. Meerane,  
Dr. Prof. Neumann, v. Freiberg, Dr. Hauptm. v. Reinhardt, von  
Potsdam, u. Dem. Hofmann, Schausp., v. Dresden, unbest. Herr  
Adv. Merkel, Dr. Uhrm. Scholle u. Dr. Commis Glemm, von hier,  
v. Dresden zurück. Dr. Banq. Lantsmann, von Leipzig, Dr. Ritter  
Wunschheim v. Eilenthal, v. Egger, Dr. Apoth. Fichtner, v. Trebnitz,  
Dr. Rittergutsbes. Graf von Schimmelwitz, Dr. Ober-Appell.-Ser.-  
Rath Hausleutner, v. Posen, Dr. Justizcommiff. Goman, v. Köslin,  
Dr. Pastor Götter, v. Bertsdorf, Dr. Kfm. Weder, v. Frankfurt,  
u. Dr. M. Köfner, v. Burgen, unbest. Drn. Kaufm. Schneider und  
Kegel, v. Torgau, bei Buchhdt. Meßner u. unbest. Dr. Zimmer-  
meister Ischan, v. Dahlen, Dr. Regist. Hiller, Dr. Architect Pfothen-  
hauer u. Dr. Actuar Dietrich, v. Bernsdorf, unbest. Dr. Kaufm.  
Wogk, v. hier, v. Dahlen zurück. Dr. Kfm. Löwe, v. Döbeln, und  
Dr. D. Burschaber, v. Hochweigschen, unbest. Dr. Kfm. Otto, von  
Hain, in Stadt Hamburg. Dr. Ober-Ser.-Rath v. Wühlensfeld, von  
Raumburg, im Hotel de Pologne.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**

Auf der Berliner Post 12 Uhr: Dr. Hblsreis. Stökes, v. Grefeld, u.  
Dr. Kfm. Walter, v. Berlin, unbest., Dr. Wätker Cohen, v. Hamb.,  
im S. de Bav., Dr. Pater u. Präfect Kuberna, v. Gitschin, unbest.  
u. Dr. Kammerherr v. Gersdorf, v. Dresden, pass. durch.

Die Gölnner Eilpost um 2 Uhr.

**R a n s t ä d t e r T h o r .**

Dr. D. Seidel u. Dr. Kfm. Overweg, v. Raumburg, unbest.

**P e t e r s t h o r .**

Auf der Coburger Diligence: Dr. Rentier Kellner, v. Berlin, im S.  
Preusse.

Dr. M. Köhler, v. Windischleube, bei Taubert.

Dr. Kfm. Sandrich, v. Meiningen, in St. Hamburg.

**H o s p i t a l t h o r .**

Auf der Altenburger Journaliere: Dem. Porzig, v. Altenburg, bei  
Kettenteil.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**

Dr. Weinhandler List, v. Berlin, pass. durch.

**R a n s t ä d t e r T h o r .**

Auf der Frankfurter Eilpost 13 Uhr: Dr. Pfarrer Hude, v. Erfurt,  
unbest., u. Drn. Maler Preller, Thon u. Hummel, v. Weimar, in  
St. Rom.

**H o s p i t a l t h o r .**

Dr. Partic. Seveloht, v. Bremen, im Hotel de Bav.

Se. Excell. Graf v. d. Schulenburg, königl. sächs. Conferenz-Minister,  
v. Wolkensburg, im Hotel de Russie.